

AUSGABE 01 / 2017

CAPPUCCINO

Magazin des Pfarrverbands Isarvorstadt



Arm und Reich in der Isarvorstadt

Pfarrversammlung und Termine

Orgel, Vokalensemble & Co.

Money, money, money – Must be funny – In the rich man's world*
 So heißt es in einem Songtext von ABBA. Ob es mit einem gehobenen Einkommen wirklich immer und automatisch leicht und unbeschwert, lustig und einfach ist? In unserer Isarvorstadt leben viele Menschen, deren Einkommen deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Junge doppelverdienende Akademikerpaare prägen die Struktur unseres Stadtviertels. Im Nachbarhaus leben manchmal Einzelpersonen und Menschen in prekärer Situation. Und da ist es doch keine Frage: Geld macht vieles leichter. Die bessere Krankenversicherung, die höherwertigen Nahrungsmittel, tolle Urlaube und eine großzügige Wohnung tragen nicht unerheblich zu einer hohen Lebensqualität bei. Nur Ideologen könnten das verneinen. Geld sorgt für Möglichkeiten, auch wenn es die großen Fragen und Sehnsüchte des Lebens nicht befriedigen kann. Echte Freundschaften, tiefgehende Gespräche, ein Gefühl des Angenommen-seins, physische und psychische Gesundheit, die Bejahung der eigenen Person und Situation lassen sich nicht kaufen; tragen aber ebenso zu einer hohen Lebensqualität bei. Nicht zuletzt eine tragende Gottesbe-

ziehung hilft uns, in verschiedener Hinsicht gut zu leben. Die beginnende Fastenzeit, die vorösterliche Bußzeit, eröffnet vielleicht Räume, sich der Frage zu stellen, was Sie zum Glücklichein, zu einer guten Lebensqualität und Lebenszufriedenheit brauchen. Schauen Sie dabei mehr auf die Ressourcen als auf die Defizite. Manches lässt sich realisieren, anderes wird offen bleiben. Und seit der Antike ist es so, dass Reichtum verpflichtet: Mit meinen Möglichkeiten für andere Möglichkeiten schaffen. Das bahnt Wege zu Frieden und Gerechtigkeit. Mit einem anderen Text von ABBA lässt sich in die gelungenen und brüchigen Situationen die Zusage Gottes ausdrücken:
 If you change your mind – I'm the first in line – If you need me – Let me know – Gonna be around!**
 So wünsche ich ein gutes Gespür für Gottes Wegbegleitung und seinen reichen Segen!
 Ihr Pfarrverbandsleiter
 P. Stefan Maria Huppertz

*Geld! Geld! Geld! – Es muss toll sein – in der Welt der Reichen (aus „Money, money, money“)

**Wenn du deine Meinung änderst, bin ich die Erste in der Schlange, ich bin noch frei. Gib mir eine Chance (aus „Take a chance on me“)



Unser Titelbild wurde auch in dieser Ausgabe wieder von der Fotografin Claudia Göpperl (www.claudiagoepperl.de) erstellt.

Wie nah arm und reich zusammenliegen, kann man spielerisch beim Monopoly erfahren – oder indem man mit offenen Augen durch unser Viertel geht. Die großzügigen – und teuren – Wohnungen im Radenstockgelände liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Ausgabe der Tafel in der Isartalstraße, die Dönerbude neben dem Sternerrestaurant. Und die Kirche mitten drin.

Liebe Leserinnen und Leser,

Lieber reich und gesund, als arm und krank, oder?
 Mit dem Thema Geld befasst sich die vorliegende Ausgabe unseres Pfarrverbandsmagazins. Ein ambivalentes Verhältnis; nicht nur im kirchlichen Bereich. Über Geld spricht man nicht! Und weil es doch für jeden Menschen implizit oder explizit Thema ist, wenn es um Grundsicherung oder Gewinnmaximierung geht, um das Durchkommen oder lohnende Anlagefonds, sprechen wir im neuen Cappuccino über dieses Thema. Viel Freude beim Lesen! Und wenn Sie in unseren Pfarrverband investieren wollen – Zeit oder Engagement, Kreativität oder Aufmerksamkeit, kritisches Mitdenken oder praktisches Anpacken – all das wird gebraucht und gut verzinst!



Ihr
P. Stefan Maria Huppertz
 P. Stefan Maria Huppertz

INHALTSVERZEICHNIS

Impuls	2	Pfarrversammlung	20
Gastbeitrag Landescaritasdirektor	4	Neues vom PGR	20
Gastbeitrag BA-Vorsitzender	5	Pfarrwallfahrt	21
Umfrage: Wie reich sind Sie?	6-8	70 Jahre KAB St. Anton	21
Franz von Assisi und die Armut	9/10	Andreas Singers	22
Für die Armen – Kreszenz Schmitter	11	Orgeljubiläum	23
Termine	12/13	Lange Nacht der Musik	23
Gottesdienste	14/15	Erstkommunion	26
Ansprechpartner	16	Firmung	27
Pfarrchronik	17	Wörtlich	28

ARMUT BESTEHT – IMMER!

Gastbeitrag von Landes-Caritasdirektor Prälat Bernhard Piendl



Armut ist auch im eigentlich reichen München und in Bayern ein Thema, und die Caritas in Bayern lässt nicht darin nach, hier auch immer wieder hinzuschauen, auf bedenkliche Entwicklungen

hinzuweisen und nicht zuletzt konkrete Hilfe für Menschen anzubieten, die unter Armut leiden.

Eine soziale Absicherung ist in unserem Land etabliert. Doch reicht das? Bis jetzt gelingt es nicht hinreichend, im wünschenswerten Maß Armut erfolgreich und vor allem dauerhaft einzudämmen – oder ihr gleich präventiv zu begegnen, was noch besser wäre. Es ist eine einschneidende Erfahrung, sich nicht oder nicht mehr aus eigenen Kräften aus einer Notlage befreien zu können. Wer dann keine Unterstützung hat, wird irgendwann resignieren. Wer keine Hilfe dabei hat, seine Rechte durchzusetzen, oder diese Rechte schlicht nicht kennt, wer aus Scham oder Angst in Armut verharrt, dem wird das Zutrauen in die Zukunft sehr wahrscheinlich verloren gehen. Dabei ist Armut durchaus relativ zu sehen. In Hof beispielsweise ist das Leben deutlich billiger, als es in den Ballungszentren der Fall ist. Auch in einem relativ gut ausgebauten Sozialstaat werden Armut und Ausgrenzung nie völlig und für alle Zeiten zu überwinden sein. Doch die Sorgen und

Nöte der Menschen anzuschauen, sie ernst zu nehmen und nach Ursachen zu forschen, an denen fair und ernsthaft gearbeitet werden kann, das muss unter allen Umständen geschehen. Denn die schlimmsten Verstärker von Armut sind das Marginalisieren und das Wegschauen, oder das fast schon ritualisierte lamentieren über die Zustände im Land, wenn alljährlich der Armutsbericht erscheint. Auch hier gilt es, genau hinzuschauen, was die Auslöser der Armut sind und wie Armut gemessen wird. Dauerhafte Armut trifft vor allem Langzeit-Arbeitslose, alte Menschen in der Grundsicherung oder mit sehr niedrigen Renten, arbeitslose Alleinerziehende und Alleinerziehende mit geringem Beschäftigungsumfang. Auch Personen ohne Bildungs- und Berufsabschluss werden häufig abgehängt und haben nur schlechte Chancen. Dabei fällt auf, dass Menschen mit Migrationshintergrund unter den Personen ohne Bildungs- und Berufsabschluss überrepräsentiert sind. Sie arbeiten öfter als Menschen ohne Migrationshintergrund unterhalb ihrer Qualifikation, zählen also auch auffällig oft zu den Geringverdienern. Chancengleichheit sieht anders aus.

Besonders dramatisch ist es, dass Armut offenbar auch Generationen überdauern kann und oftmals von Eltern auf ihre Kinder übergeht. Wer aus einem Haushalt stammt, der von Armut betroffen ist, oder aus einem eher bildungsfernen Milieu, hat später deutlich schlechtere Karten, sich Chancen für sein eigenes Leben zu eröffnen, als dies Kinder und Jugendliche aus gut situierten Familien oder einem bildungsbürgerlichen

Umfeld haben. Wenn es jedoch in der Bildungs- und Arbeitswelt so schlecht um die Chancengerechtigkeit bestellt ist, steigt bei den Betroffenen das Risiko, dass sich weitere Benachteiligungen häufen: schlechtere Chancen auf dem Wohnungsmarkt etwa, oder prekäre Beschäftigung, die es kaum ermöglicht, selbst fürs Alter vorzusorgen.

Der klare politische Wille zur Armutsbekämpfung und echte Schritte, diesen Willen auch umzusetzen, sind aus den genannten Gründen also nötiger denn je und brauchen Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung. Die Arbeit aber, Armut dauerhaft und nachhaltig zu bekämpfen, bleibt bestehen.

Prälat Bernhard Piendl

ARM-REICH IM STADTVIERTEL

Gastbeitrag von Alexander Miklosy, Vorsitzender des örtlichen Bezirksausschusses Ludwigsvorstadt / Isarvorstadt



Arm und reich sind im 2. Stadtbezirk auf engem Raum miteinander verknüpft. Beobachten kann man dies, wenn man mit offenem Blick durch das Stadtviertel geht. Obdachlose unter den Brücken

oder im Nussbaupark gehören zum Alltag ebenso wie die Verteilung von Lebensmitteln in der Isartalstraße. Nur einen Steinwurf weit entfernt zeugen aufwendige Immobilien von ganz gegenteiligen Lebensentwürfen, wie sie so nah nebeneinander existierend wohl nur in unserem Stadtviertel zu finden sind. Diese Neubauten (aber auch renovierte Altbauten) stellen mit ihrem Preisgefüge Alleinvertreter von Familien mit Kindern bei den Wohnkosten vor kaum lösbare Probleme. Von Alleinerziehenden ganz zu schweigen.

Man muss auch den Blick auf die Senioren werfen: Wer ab einem bestimmten Alter eine Wohnung zur Miete sucht, wird es

im Vergleich zu den „Konkurrenten“ immer schwer haben, weil erstens die Mietkosten schneller gestiegen sind als die Renten- und Pensionserhöhungen und zweitens Vermieter durch drohende altersbedingte Behinderungen Schwierigkeiten erwarten könnten. Aus persönlichen Gesprächen mit Senioren ist mir am häufigsten aufgefallen, dass die Ängste vor dem Verlust des gewohnten Wohnumfelds eines der größten Probleme im Alltag darstellen. Dies ist ja auch gleichzeitig der Verlust der Selbstständigkeit.

Aber es gibt sie noch in diesem Stadtteil: Eigentümer, die zu moderaten Preisen Wohnungen vermieten oder Genossenschaften, die ihrer Rolle gerecht werden. Klar ist aber auch, dass Eigentum verpflichtet und Verantwortung für dessen Erhalt abverlangt. Diesem Spagat müssen auch kirchliche Träger gerecht werden. Aber die kirchlichen Aktivitäten gehen weit darüber hinaus und stellen für die Gesellschaft eine wichtige Funktion dar: Beratungsangebote für die unterschiedlichen Bedürfnisse sind einer der wichtigsten Eckpfeiler für unser Stadtviertel, aber ebenso für die ganze Stadt.

Alexander Miklosy

SIND SIE EIGENTLICH REICH?

BR. LINUS RETTICH Kapuziner



Kurze Frage – kurze Antwort: „Ja.“ Eine merkwürdige Antwort für einen Kapuziner, dem die „freiwillige Armut“ ins Lebensbuch geschrieben ist. Armut als Existenz ist eine Notsituation und als solche nicht erstrebenswert, sondern zu bekämpfen. Wer will schon am Hungertuch nagen? Auch nicht freiwillig. Armut als Lebensform würde ich anders nennen. Wenn „reich“ gedeutet wird mit verfügen können oder wollen über Geld, Einfluss, Macht, dann ist „arm“ eben verfügbar sein, anspruchlos, offen für die Mitmenschen, ansprechbar, hilfsbereit. Das schafft Vertrauen, Nähe, Freude, Hoffnung – das macht reich.

ANNA HEINRICHSMEIER Ministrantin



Natürlich bin ich keine Millionärin, aber ich habe alles, was ich zum Leben brauche. Mir geht es in Deutschland viel besser als ganz vielen anderen Kindern auf der Welt, z. B. in Afrika oder in Syrien. Ich kann zur Schule gehen und brauche keine Angst vor Krieg oder Anschlägen zu haben. Geld ist schon wichtig, aber nur bis zu einem bestimmten Punkt. Wichtiger sind mir meine Freunde und meine Familie, auch wenn ich mich manchmal mit meinen Geschwistern streite. Am besten wäre es natürlich, wenn alle Menschen genug Geld zum Leben hätten und es ihnen so gut ginge wie mir.

PROF. DR. MED. CHRISTIAN WEBER Arzt und Universitätsprofessor



Geld hat noch niemanden reich gemacht. Persönlich fühle ich mich dadurch reich, dass ich meine Lebensliebe gefunden habe und über die Freiheit verfüge, meine Fähigkeiten, mein Wissen und meine Kreativität auf verantwortliche Weise zum Wohle meiner Mitmenschen, Mitarbeiter, Familie und Freunde einzusetzen. Frei nach dem norwegischen Dramatiker und Lyriker Henrik Ibsen: Geld mag die Schale für vieles sein, aber nicht der Kern. Es verschafft Dir Essen, nicht Appetit, Medizin, nicht Gesundheit, Möglichkeiten zum Kennenlernen, nicht Freunde, Diener, nicht Treue, Momente der Freude, aber nicht Frieden, Glück und Zufriedenheit.

XANDER ZIMMERMANN Musiker und Komponist



Als Künstler in München zu leben ist eine ständige Herausforderung. Gewiss: für mich als Musiker bietet München durchaus Möglichkeiten. Es ist ja Geld in der Stadt. Geld, um auch gehobeneren Klavierunterricht anbieten zu können, Geld, um Projekte zu finanzieren, sei es über die Stadt, die Kirchen oder private Förderer. Andererseits ist München gerade für uns Künstler und Musiker zu teuer: Ateliers, Studioräume oder einfach nur bezahlbarer Wohnraum wird immer knapper. Wer sich für einen künstlerischen Beruf entscheidet, wählt jedenfalls ein unsicheres Leben: viel Schönheit, wenig Geld. Muss man lieben, um's zu mögen. Ich mag's.

LORENZ OBERMEIER Schüler



Manchmal fühle ich mich arm, wenn ich mir ein bestimmtes Spielzeug nicht kaufen kann. Aber wenn ich an die Flüchtlingskinder im Libanon denke, die gar kein Spielzeug haben, dann fühle ich mich sehr reich. Ich wohne in einer schönen Wohnung, habe viele Freunde und darf zur Schule gehen. Reich machen mich auch besondere Erlebnisse, zum Beispiel, dass ich letzten Sommer auf den schiefen Turm von Pisa steigen durfte. Irgendwann würde ich gerne einen Powerdrink erfinden und damit richtig viel Geld verdienen. Dann wäre ich so reich wie Dagobert Duck und könnte mir alles kaufen, was ich will.

FRANZISKUS – ODER DIE VERRÜCKTE IDEE DER FREIWILLIGEN ARMUT

Eine kleine, aber wichtige Vorbemerkung: Armut ist kein Ideal. Armut ist Realität. Weil Familien, Kinder, alte Menschen auch hier und heute noch unter finanzieller und materieller Armut leiden, muss man sehr bedacht über Armut schreiben. Fromme Worte helfen niemandem, der um seine Existenz bangt.

Aber nun zum Hl. Franziskus von Assisi: Im Jahr 1182 kommt er als erster Sohn einer reichen Tuchhändlerfamilie zur Welt. Er darf als Kind die Sonnenseite des Lebens erfahren. Geld spielt keine Rolle und ermöglicht ihm eine gute Bildung. So war es dem wirklich gut-betuchten Juniorchef auch keine Schwierigkeit, ab und zu ein Almosen zu geben. Ja, es bereitete ihm gönnerhafte Freude, sündhaft teure Stoffe über die Ladentheke an Arme zu verschenken. Und er gefiel sich auch in der spendablen Rolle, für die Jugend der Stadt Feten zu organisieren.

Eine Lebenskrise führt Franziskus mit Anfang 20 zu einer religiösen Suche und einer äußeren Umkehr. Als Ausdruck seiner radikalen Wende reißt sich Franziskus die feinen Kleider vom Leib und legt sie provokativ seinem Vater zu Füßen. Er tauscht sie ein gegen das raue Gewand eines Einsiedlers. Man kann dies als seine persönliche Entscheidung akzeptieren nach dem Motto: Kann er ja machen... Aber das wäre zu kurz gegriffen. Franziskus' freiwillige Armut hat einen ökonomischen Hintergrund und eine religiöse Tiefendimension.

Franziskus wird in die Zeit des Frühkapitalismus hineingeboren und vielleicht war

er auch der erste Kapitalismuskritiker. Um 1200 ändert sich das alte Gesellschaftssystem. Zum ersten Mal entscheiden nicht mehr Herkunft und Stand, sondern Geld und Produktivität über den sozialen Status. Sein eigener Vater gehört zu den ersten „snobs“ der Geschichte: d.h. einer, der ohne Adelstitel (lat. sine nobilitas) Karriere macht. Großkaufleute errichten Manufakturen und stürzen damit einfache Handwerker in die Arbeitslosigkeit; Arbeitsteilung, technische Innovation und neue



Kutte des Hl. Franziskus



Handelsbeziehungen führen zur ökonomischem Aufschwung und gleichzeitig zu sozialen Problemen. Der Zuzug in die Städte drängt Arme und vor allem Aussätzige aus der Stadt hinaus. Franziskus erkennt schon damals sehr klar wohin das führt, nämlich dass die Reichen immer reicher, die Armen aber nur zahlreicher werden. Und er schlägt sich auf die Seite der Armen. Diese Konsequenz ist an sich widersinnig und lässt sich nur religiös verstehen. In einer Zeit, in der auch die Kirche ihren

Und jene, die kamen, Leben zu empfangen, gaben „alles, was sie haben mochten“, den Armen. Und sie waren zufrieden mit einem Habit, innen und außen geflickt, samt Gürtelstrick und Hosen. Und mehr wollten wir nicht haben.

[...] Und wenn uns einmal der Arbeitslohn nicht gegeben würde, so wollen wir zum Tisch des Herrn Zuflucht nehmen und Almosen erbitten von Tür zur Tür.

Aus dem Testament des heiligen Franziskus

Einfluss und Reichtum steigert und in seiner Heimatstadt gerade ein riesiger Dom gebaut wird, spürt Franziskus, dass seine akuten Lebensfragen in dieser Wirtschaftsform und auch in dieser Kirche nicht gelöst, ja nicht einmal berührt werden. Nicht in einer Kathedrale voll Glanz und Glorie, sondern in einer einfachen Kapelle vor der Stadt fühlt er sich Gott nahe. Und als er sich intensiv in den Glauben hinein vertieft und das Evangelium liest, wird ihm deutlich: Jesus ist arm durchs Leben gegangen, er ist arm in einem Stall geboren und ärmlich und erbärmlich am Kreuz gestorben. Deswegen also fühlt Franziskus sich regelrecht hingezogen zu einem einfachen, beschei-

denen Lebensstil. So fühlt er sich Christus am nächsten: „Arm den armen Christus umarmen“ wird zu einem Lebensmotto.

Um auf die Vorbemerkung zurückzukommen: Diese Armut ist frei gewählt. Sie sucht nicht das Leiden und den Mangel und verachtet nicht aus Prinzip alles Materielle. Aber sie folgt einer christlichen Inspiration und setzt andere Prioritäten. Ein Leben arm an Besitz, aber keineswegs trist, leer und unerfüllt. Franziskus wählt eine Bedürfnislosigkeit, die neue Freiheiten schenkt, und er relativiert, was sein profitorientierter Vater als wertvoll erachtete. Er blickt durch, was es Menschen doch alles kostet, ihren Besitz zu mehren, was Menschen alles aufgeben, um zu haben, was eigentlich zu viel ist.

Diese freiwillige Armut ist kein Ego-Trip und keine schräge Strategie der Selbstoptimierung. Dieses Leben lässt Franziskus solidarisch werden mit allen, die wirklich arm und noch ärmer sind, und die darunter leiden. Die Radikalität des Franziskus wurde selten verstanden und kaum eingeholt, auch nicht von den Brüdern seines Ordens. Aber irgendwie begeistert er immer noch viele, ruft in Menschen etwas wach, was wir schnell übergehen. Andere zumindest stichelt er ein wenig in ihrer gewohnt ökonomischen Alltagslogik. Franziskus freiwilliger Verzicht auf Besitz und Reichtum wird gerade heute viel „wenn und aber“ und viel „aber man kann doch nicht...“ und „wenn das alle machen...“ ernten. Es bleibt sperrig und ziemlich verrückt. Fast so verrückt wie seine Entscheidung, auf Frau und Familie zu verzichten. So gilt auch für die frei gewählte Armut: „Wer das fassen kann, der fasse es...“ (Mt 19,12). Was sagen Sie dazu?

Br. Stefan Walser

FÜR DIE ARMEN

Vor 200 Jahren wurde die Gründerin des Kreszentiaftifts geboren

Vor 200 Jahren, am 6. Januar 1817, wurde Kreszenz Schmitter geboren. Diese energische Frau sah ihre Lebensaufgabe darin, alten unversorgten Frauen mittels einer noch zu gründenden Schwesterngemeinschaft Lebenshilfe und Unterstützung zu bieten. Am 24. April 1860 übernahm Schmitter mit zwei Laienschwestern die Leitung einer entsprechenden Anstalt, die Gräfin Viktorine von Butler-Haimhausen ein halbes Jahr vorher im ehemaligen Ruffini-Schlössl in der Staubstraße 15 (heute Isartalstraße 6) gegründet hatte. Bald nannte man die Einrichtung nur noch „Kreszenz Schmitter'sche Pflege- und Versorgungsanstalt für weib-

liche Personen“ – das heutige Alten- und Pflegeheim „Kreszentiaftift“. Am 23. März 1885 wurde die Stiftung von König Ludwig II. als selbstständige Wohltätigkeitsstiftung anerkannt. Ab dem Jahr 1889 durften die Mitglieder der Vereinigung dann mit oberhirtlicher Genehmigung das Ordenskleid tragen. Am 21. November 1889 fand die erste formale Einkleidung statt. Kreszenz Schmitter verstarb am 11. Januar 1890 im Alter von 73 Jahren. Ihr Grab befindet sich unweit des Kreszentiaftiftes auf dem Alten südlichen Friedhof. Heute leben im Mutterhaus 19 Ordensfrauen.

Florian Ertl



Bereits zum 12. Mal seit 1977 wurde Schwester Cordula Hofmann von ihren Mitschwestern zur Generaloberin gewählt. Ihre Vertreterin und Generalvikarin ist Schwester Beatrix Schick, ehemals Klosterköchin bei den Kapuzinern. Weitere Ratsschwestern sind Schwester Margarete Ostermeier und Schwester Roswitha Baumann. Die Wahl leitete im Auftrag von Kardinal Reinhard Marx Prälat Lorenz Kastenhofer, der im Ordinariat für die Ordensgemeinschaften zuständig ist.

Von links nach rechts: Sr. Margarete Ostermeier, H. Prälat Prof. Dr. Wolfgang Oberöder (Superior), Sr. Cordula Hofmann, Sr. Beatrix Schick, Domkapitular Prälat Lorenz Kastenhofer, Sr. Roswitha Baumann

TERMINE IM PFARRVERBAND

MÄRZ

- Mi 08.03. 16.00 Uhr AT Kinderhaus
Hausführung im Kinderhaus St. Anton
- Fr 10.03. 19.30 Uhr AT Pfarrheim
KAB-Preisschafkopfturnier mit Startgebühr
- Sa 11.03. 14.30 Uhr AS Pfarrheim
Jahreshauptversammlung des Marienvereins
- Di 14.03. 19.00 Uhr AT Pfarrheim
Frauenabend
- Mi 15.03. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Familienkreis
- Mi 15.03. 20.00 Uhr AT Pfarrheim
Klosterforum Isarvorstadt „Glaube und Innere Sicherheit“
- Do 16.03. 20.00 Uhr AT Pfarrheim
KAB-Vortrag: „Auf dem Weg in die Zukunft – mit oder ohne Kirche?“ mit Prälat Prof. Dr. Wolfgang Oberröder
- Fr 17.03. 19.45 Uhr SK
Meditation am Freitagabend
- Sa 18.03. 9.00 – 12.00 Uhr AS Pfarrheim
Flohmarkt Kindergarten St. Andreas
- Sa 18.03. 15.00 - 18.00 Uhr AT Pfarrheim
Flohmarkt Kinderhaus
- So 19.03. 10.00 Uhr AT Pfarrheim
Versöhnungstag der Firmlinge 2017
- Sa 25.03. 10.00 Uhr AT Pfarrheim
Tag der Stille am Kapuzinerkloster, Anmeldung bei Br. Stefan Walsler
- So 26.03. 11.00 Uhr AS Pfarrheim
Große Pfarrversammlung des PV Isarvorstadt „Was freut mich? Was fehlt mir?“

APRIL

- So 02.04. 11.00 Uhr AT Pfarrheim
Erstkommunion–Familien-Sonntag
- Di 04.04. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Erstkommunion: Versöhnungsnachmittag
- Mi 05.04. 20.00 Uhr AT Pfarrheim
Erstkommunion: 2. Elternabend
- Mi 05.04. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Familienkreis – Pammbuschen binden
- Do 06.04. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Erstkommunion: Versöhnungsnachmittag
- Sa 08.04. 08.00 Uhr
Traditionelle Wallfahrt der KAB St. Anton und St. Andreas zum Hl. Berg nach Andechs mit Andacht
- Di 11.04. 19.00 Uhr AT Pfarrheim
Frauenabend
- Do 27.04. 20.00 Uhr AT Pfarrheim
Jahreshauptversammlung der KAB St. Anton
- Fr 28.04. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Firmlingsnachmittag
- Fr 28.04. 19.45 Uhr SK
Meditation am Freitagabend

MAI

- Fr 05.05. 17.00 Uhr AT Pfarrheim
Treffen der Firmlinge mit Prälat Pfanzelt (Firmlingspenden)
- Sa 06.05. 14.30 Uhr AS Pfarrheim
Maifeier des Marienvereins
- Sa 06.05. ab 21.00 Uhr AS Kirche
Lange Nacht der Musik
- Di 09.05. 19.00 AT Pfarrheim
Frauenabend
- Fr 12.05. 19.45 Uhr SK
Meditation am Freitagabend

- Mi 17.05. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Familienkreis
- Do 18.05. 20.00 Uhr AT Pfarrheim
KAB-Abend: „Orgelbau im 20. Jahrhundert“, Referent: Andreas Wittmann
- Fr 19.05. 18.00 Uhr Feierwerk
„Gottesdienst und große Firmparty“ im Feierwerk
- Sa 20.05. Pfarrwallfahrt des PV zur Pieta nach Salmdorf
- Do 25.05. Vatertagsradeln der KAB mit Andacht

JUNI

- Sa 03.06. 20.00 – 22.00 Uhr AT Kirche
Illumination und Inspiration
- Fr 09.06. 19.45 Uhr SK
Meditation am Freitagabend
- Di 13.06. 19.00 Uhr AT Pfarrheim
Frauenabend
- Mi 21.06. 16.00 Uhr AT Pfarrheim
Familienkreis
- Do 22.06. 20.00 Uhr AT Pfarrheim
KAB-Abend: „Lettland, das Land im Baltikum“, ein Film von Gunnar Kuschel
- Fr 23.06. 16.00 Uhr AS Pfarrheim
Firmlingsnachmittag
- Fr 30.06. 19.45 Uhr SK
Meditation am Freitagabend

JULI

- Sa 01.07. zweitägige Radltour der KAB
- So 02.07. 17.00 Uhr AS Kirche
Klangzeiten - Konzert

REGELMÄSSIGE TERMINE IM PFARRVERBAND

- Mo 20.00 – 21.30 AT Pfarrheim
Kirchenchorprobe
- Di 19.15 – 20.15 AT Pfarrheim
Qigong
- Do 13.00 – 17.00 AT Pfarrheim
Seniorenachmittag
19.30 AT Pfarrheim
KAB-Abend, i.d.R. jd. 3. Do Vortrag
- Fr 09.00 – 11.30 AT Remisen
Mutter-Kind-Gruppe
15.00 AT Pfarrheim
Kinderchor
16.00 AT Remisen
Ministrantenstunde
- Mo 14.00 – 17.00 AS Pfarrheim
Seniorenachmittag
19.10 – 20.00 AS Pfarrheim
Body Styling für Frauen
20.15 – 22.00 AS Pfarrheim
KAB-Tischtennis
- Mi 19.00 – 21.00 AS Pfarrheim
AA-Gruppe
19.00 – 21.00 AS Pfarrheim
Meditatives Tanzen
- Do 15.00 – 16.30 AS Pfarrheim
Andreas-Zwingerl ab 6. Mo-3 J.

HAUSBESUCHE UND KRANKENKOMMUNION

Wenn Sie den Weg in die Kirche nicht mehr schaffen, dann melden Sie sich bitte in einem unserer Pfarrbüros. Gerne werden wir Sie monatlich besuchen und mit Ihnen Haus- und Krankenkommunion feiern.

GOTTESDIENSTE IM PFARRVERBAND

Legende: AT = Antoniuskirche; AS = Andreaskirche; SK = Schmerzhafte Kapelle

MÄRZ					
Sa 11.03.	18.00 Uhr	AT	Fr 14.04.	17.00 – 21.00 Uhr Gebetstunden am Hl. Grab	SK
So 12.03.	10.00 Uhr	AS	Sa 15.04.	08.00 – 12.00 Uhr stilles Gebet am Hl. Grab	SK
So 12.03.	12.00 Uhr	SK	Sa 15.04.	08.00 – 12.00 Uhr stilles Gebet am Hl. Grab	AS
	Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene		Sa 15.04.	21.00 Uhr	AT
Mi 15.03.	06.00 Uhr	SK		Osternachtfeier mit Schola, Osterfeuer im Innenhof, Segnung der Osterspisen und Agapefeier im Anschluss	
	Wortgottesfeier, anschl. gemeinsames Frühstück		So 16.04.	10.00 Uhr	AS
Sa 18.03.	18.00 Uhr	AS		Familienmesse mit Segnung der Osterspisen, anschl. Ostereiersuchen für Kinder	
So 19.03.	10.00 Uhr	AT	So 16.04.	18.00 Uhr	AT
	Hl. Messe mit den Firmlingen			Feierliche Ostervesper mit Schola	
Mi 22.03.	06.00 Uhr	AS	Mo 17.04.	10.00 Uhr	AT
	Wortgottesfeier, anschl. gemeinsames Frühstück			Ostermesse mit Kirchenchor, Solistin und Streichern „Missa brevis a tre voci“ von Michael Haydn	
Sa 25.03.	18.00 Uhr	AT	Sa 22.04.	19.00 Uhr	AS
So 26.03.	10.00 Uhr	AS	So 23.04.	10.00 Uhr	AT
Mi 29.03.	06.00 Uhr	SK	So 23.04.	12.00 Uhr	SK
	Hl. Messe, anschließend gemeinsames Frühstück			Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene	
Fr 31.03.	18.00 Uhr	AS	Sa 29.04.	19.00 Uhr	AT
	Ökumenischer Kreuzweg		So 30.04.	10.00 Uhr	AS
APRIL			MAI		
Sa 01.04.	19.00 Uhr	AS	Mo 01.05.	19.00 Uhr	SK
So 02.04.	10.00 Uhr	AT		Hl. Messe mit Maiandacht	
	Familienmesse anschl. Erstkommunion – Familien-sonntag		Fr 05.05.	18.00 Uhr	SK
Fr 07.04.	19.00 Uhr	AT		euch. Anbetung mit Segen und Orgelmeditation	
	Bußgottesdienst		Sa 06.05.	19.00 Uhr	AS
Sa 08.04.	19.00 Uhr	AS	So 07.05.	10.00 Uhr	AT
So 09.04.	10.00 Uhr	AT		Erstkommunion	
	Familienmesse mit Kinderchor und Palmprozession, Start um 9.30 Uhr vor der Andreaskirche		So 07.05.	18.00 Uhr	AT
Mi 12.04.	09.00 Uhr	AS		Dankandacht der Erstkommunionkinder	
Do 13.04.	19.00 Uhr	AS	Mi 10.05.	09.00 Uhr	AS
	Hl. Messe vom Letzten Abendmahl mit dem Chor „Solavoce“		Sa 13.05.	19.00 Uhr	AT
Fr 14.04.	10.00 Uhr	AT		mit Andreas-Singers-Vokalensemble, anschl. Prozession zur Mariengrotte im Kreszenttiastift	
	Kinderkreuzweg				
Fr 14.04.	15.00 Uhr	AS			
	Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn mit Kirchenchor, bis 17 Uhr stilles Gebet am Hl. Grab				

So 14.05.	10.00 Uhr	AS
	Hl. Messe mit Kinderkirche	
Sa 20.05.	19.00 Uhr	AS
So 21.05.	10.00 Uhr	AT
So 21.05.	12.00 Uhr	SK
	Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene	
Do 25.05.	10.00 Uhr	AS
	Christi Himmelfahrt	
Sa 27.05.	19.00 Uhr	AT
So 28.05.	10.00 Uhr	AS

JUNI

Fr 02.06.	18.00 Uhr	SK
	euch. Anbetung mit Segen und Orgelmeditation	
Sa 03.06.	19.00 Uhr	AS
So 04.06.	10.00 Uhr	AT
	Pfingsten mit Kirchenchor und Rosenregen	
So 04.06.	18.00 Uhr	AS
	Feierliche Pfingstvesper	
Mo 05.06.	10.00 Uhr	AS
Sa 10.06.	19.00 Uhr	AT
So 11.06.	10.00 Uhr	AS
Di 13.06.	19.00 Uhr	AT
	Patrozinium mit Andreas-Singers-Vokalensemble, anschließend Stehempfang mit Nusschnecken und Wein	
Mi 14.06.	09.00 Uhr	AS
Do 15.06.		
	Stadtfronleichnam – Messe entfällt	
Sa 17.06.	19.00 Uhr	AS
So 18.06.	10.00 Uhr	AT
So 18.06.	12.00 Uhr	SK
	Schlag 12 – Messe für Ausgeschlafene	
Sa 24.06.	19.00 Uhr	AT
So 25.06.	10.00 Uhr	AS
	Pfarrfronleichnam mit Prozession nach St. Anton (Kinderkirche), anschl. Pfarrfest	

JULI

Sa 01.07.	19.00 Uhr	AS
So 02.07.	10.00 Uhr	AT
	Feier der Firmung für den Pfarrverband	

WERKTAGSGOTTESDIENSTE

Montag	18.30	SK
	Vesper	
	19.00	SK
Dienstag	09.00	SK
	19.00	AS
Mittwoch	18.30	SK
	Rosenkranz	
	19.00	SK
Donnerstag	19.00	AS
Freitag	19.00	SK

An Tagen mit 6 Uhr Messe entfällt die Abendmesse in der SK.

PREDIGTREIHE IN DER FASTENZEIT

mit besonderer musikalischer Umrahmung

4./ 5. März – 1. Fastensonntag
„AUFGEPASST“
 Br. Marinus Parzinger OFMCap

11./ 12. März – 2. Fastensonntag
„AUFGEBLITZT“
 Br. Stefan Walser OFMCap

18./ 19. März – 3. Fastensonntag
„AUFGERÄUMT“
 Br. Stefan Walser OFMCap

25./ 26. März – 4. Fastensonntag
„AUFGEBLICHT“
 P. Stefan Maria Huppertz OFMCap

1./ 2. April – 5. Fastensonntag
„AUFRWECKT“
 Br. Stefan Walser OFMCap

Pfarramt St. Andreas

Zenettstraße 46, 80337 München
Tel: 089 / 77 41 84
Fax: 089 / 76 18 15
St-Andreas.Muenchen@ebmuc.de

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag
09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Pfarramt St. Anton

Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München
Tel: 089 / 77 79 39
Fax: 089 / 721 28 86
St-Anton.Muenchen@ebmuc.de

Montag bis Freitag
09.00 Uhr – 12.00 Uhr
Montag
16.00 Uhr – 18.00 Uhr

Gemeinsame Internetseite: www.pfarrverband-isarvorstadt.de

**IHRE ANSPRECHPARTNER IM PFARRVERBAND ISARVORSTADT****SELSORGER**

P. Stefan Maria Huppertz
Pfarrverbandsleiter
Tel: 089 / 72 01 80 76
SHuppertz@ebmuc.de

Br. Dr. Stefan Walser
Kaplan
Tel.: 089 / 72 01 80 72
SWalser@ebmuc.de

P. Christian H. Hien
Seelsorgsmithilfe
Tel: 089 / 27 82 71 22

MESNER

Pasquale Colella (St. Andreas)
Andreas Wittmann (St. Anton)

PFARRBÜROS

Andrea Albrecht, St. Anton
Gertraud Schraufstetter, St. Anton
Carolyn Ertl, St. Andreas
Anni Ebenschwanger, St. Andreas

KIRCHENMUSIKER

Stefan Rohrmeier, Tel: 089 / 77 41 84
stefan.rohrmeier@web.de

KINDERGARTEN ST. ANDREAS

Leitung: Jonas Ziermeier
Tel.: 089 / 76773580
kontakt@kindergarten-st-andreas.de

KINDERHAUS ST. ANTON

Leitung: Alexandra Keppeler
Tel.: 089 / 512 66 39 – 0
St-Anton.Muenchen@
kita.erzbistum-muenchen.de

VERSTORBENE

Sr. M. Claudia Aigner
Eugenie Borbely
Gerhard Eibl
Susanne Fendt
Maria Grünzweig
Senta Hessel
Ulrich Huber
Marianne Jackermayer
Alma Kansy

Annemarie Kausner
Agnes König
Margarete Krause
Theodor Langer
Alfred Meier
Luise Pohl
Maximiliane Sängler
Friedrich Schuberth
Bertha Spenger

Agatha Stockerl
Johann Stoiber
Mario Vitali
Margarete Wacha
Hildegard Weber
Irmengard Ziegenbein
Sr. M. Adelheid Zinsmeister

TAUFEN

Bella Aichinger
Marco Alvino
Emanuel Beigel
Bruno Blank
Franz Däubler
Hedda Fuchs
Leon Gavran
Eva Marie Harbauer

Anton Hucho
David Jaklitsch
Ida Krüger
Manola Plur de la Rosa
Friederike Pörtl
Benedikt Riedler
Isabella Ryba
Valentin Schieck

Kenia Schieck
Ferdinand Schmid
Emma Schöning
Janis Tomona
Sandra Trofimenko
Theo Werz
Clara Wenter

EHESCHLISSUNGEN

Nadine Beigel und Andreas Beigel
Viktoria Boos und Markus Boos
Barbara Grünwald und Martin Strack

Liang Huiwen und Julian Wonka
Saskia Weidenhiller und Paul Weidenhiller

WEBSITE IM NEUEN GEWAND

Ob auf Smartphones, Tablets oder ganz konventionell am Desktop: über alle möglichen Wege lassen sich die aktuellen Informationen, Gottesdienstzeiten, die Kindergärten, Kontaktdaten oder auch Predigten des Pfarrverbands online abrufen. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Administratoren für die Mühen beim Relaunch. Und Sie sind herzlich eingeladen, auch digital mal vorbeizuschauen unter www.pfarrverband-isarvorstadt.de



IMPRESSIONEN AUS DEM PFARRVERBAND



Über 40 Jahre lang hat Fanni Stullich den Seniorenclub in St. Anton geleitet. P. Stefan Maria dankte ihr im Namen der Pfarrei und des Erzbistums für ihren langen und unermüdlichen Einsatz.



Beim Gottesdienst zum fünfjährigen Bestehen des Pfarrverbands entzündete P. Stefan Maria eine Dankeskerze.



Eine gemeinsame Übernachtungsparty feierten die Ministranten des Pfarrverbandes. Nicht nur beim Frühstück hatten sie viel Spaß.

Zum Festtag der Hl. Cäcilia, der Schutzheiligen der Instrumentenbauer, übergab Andreas Wittmann, der Mesner von St. Anton und gelernte Orgelbauer, eine kleine Chororgel an den Pfarrverband als Dauerleihgabe. Er hatte sie selbst erworben und restauriert.



Einen Gottesdienst der besonderen Art erlebten die Firmlinge des Pfarrverbands zusammen mit anderen Firmlingen aus dem Dekanat Innenstadt. Nachdem sie einen Tag zusammen mit kreativen Workshops verbracht hatten, bildete die Eucharistiefeier in der mit modernster Licht- und Tontechnik ausgestatteten Jugendkirche „Zum Guten Hirten“ in Haidhausen den Abschluss und Höhepunkt.



Ein großer Erfolg waren die zwei Aufführungen des Mysterienspiels. Es wurden Szenen und Personen aus dem Stammbaum Jesu dargestellt. Inszeniert wurde das Stück von Danijela Pöschl, der P. Stefan Maria zum Dank einen Blumenstrauß überreichte.



Beim diesjährigen ökumenischen Gottesdienst zur Einheit der Christen traf in St. Matthäus P. Stefan Maria auf Kardinal Reinhard Marx. Die beiden „Zugroßten“ verstanden sich offensichtlich prächtig.



PFARRVERSAMMLUNG AM 26. MÄRZ



Jedes Gemeindemitglied hat so die Möglichkeit, eigene Wünsche und Anregungen für das Pfarrverbandsleben einzubringen oder einfach mal los zu werden, was nicht so gut läuft.

Letztes Jahr wurden fünf Jahre Pfarrverband Isarvorstadt gefeiert – Zeit Rückschau zu halten und das Neue in den Blick zu nehmen. Der Pfarrgemeinderat und das Seelsorgeteam laden deshalb ganz herzlich ein zur nächsten Pfarrversammlung im Pfarrverband am 26. März im Großen Pfarrsaal von St. Andreas (Adlzreiterstrasse 20)

Die Versammlung wird moderiert und auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Jung und Alt sind herzlich eingeladen, zusammen an der Kirche vor Ort mitzuwirken. Damit auch Familien mit Kindern teilnehmen können, wird Kinderbetreuung angeboten.

Hubert Ströhle

Bürgerversammlungen sind in München gut besucht und eine gute Gelegenheit, etwas über das eigene Viertel zu erfahren und Wünsche, Anträge und Ideen an die Verwaltung und Verantwortlichen heranzutragen. Genau das möchte auch eine Pfarrversammlung für die Pfarrgemeinde leisten. Herauszufinden „Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Was brauchen wir?“

NEUES AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Da Traudl Schröder im Oktober 2016 als PGR-Vorsitzende der Pfarrei St. Andreas und als Mitglied des PGR zurückgetreten ist, waren zwei Stellen seither unbesetzt.

Irmgard Heinrichsmeier rückte als gewähltes PGR-Mitglied nach und nahm in der letzten Sitzung im Januar bereits teil. In dieser Sitzung wurde von den PGR-Mitgliedern der Pfarrei St. Andreas Cristina Colella zur neuen Vorsitzenden für die Pfarrei St. Andreas gewählt.



An dieser Stelle nochmals ein herzlicher Dank an Traudl Schröder für ihre langjährige Tätigkeit als PGR-Mitglied und

-Vorsitzende. Sie wird weiterhin im Pfarrverband Isarvorstadt mitwirken. So liegt die Organisation des Andreas-Marktes nach wie vor in ihren erfahrenen Händen.

Somit kann die hoffentlich produktive Arbeit des gemeinsamen Pfarrgemeinderates des Pfarrverbandes Isarvorstadt kontinuierlich weitergehen.

Uschi Kiefer/Hubert Ströhle

PFARRWALLFAHRT AM 20. MAI

Im Mai 2016 führten wir nach langen Jahren einer Pause wieder eine Pfarrwallfahrt durch. Wir zogen von St. Anton über Riem zur Pieta in Salmdorf.

Die Reaktionen der Teilnehmer waren sehr positiv: „Es war eine Erlebnis“, „Gut, dass ich dabei war“, „Wann ist die nächste Pfarrwallfahrt“?

Die nächste Pfarrwallfahrt ist dieses Jahr am 20. Mai und geht auf der bewährten

Strecke wieder nach Salmdorf, am Rande des ehemaligen Flughafens Riem und heutigen Riemer Parks gelegen. Auch heuer wird es wieder zwei Gruppen geben, die entweder die ganze Strecke zu Fuß oder nur den Weg von Riem nach Salmdorf gehen wollen. Sicher wieder ein Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

Bitte merken Sie sich den Termin schon vor.

Hubert Ströhle

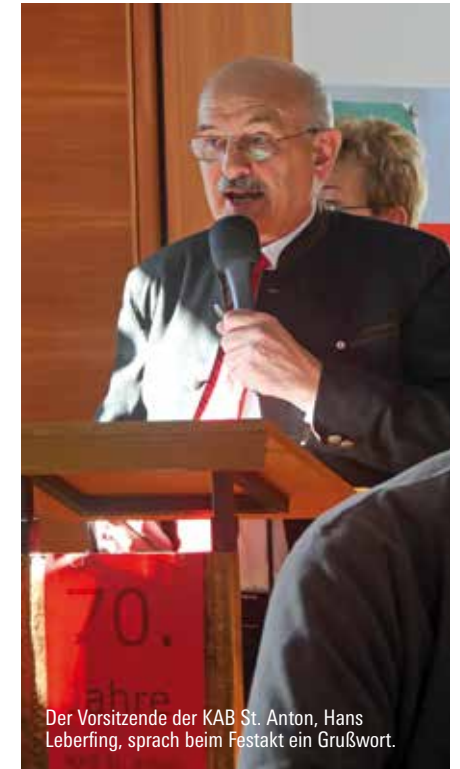
70 JAHRE KAB ST. ANTON

Am Sonntag, den 22. Januar, beging die KAB St. Anton mit einem feierlichen Festgottesdienst in der Antoniuskirche ihr siebenzigjähriges Bestehen. Die KAB gestaltete den Festgottesdienst mit, für die Musik sorgte Martin Schraufstetter. In seiner Predigt lobte P. Stefan M. Huppertz die hiesige KAB-Ortsgruppe als eine der aktivsten Münchens. Auf die tatkräftige Hilfe der Mitglieder könne man sich stets verlassen. Zur Gabenbereitung wurden verschiedene Werkzeuge und das KAB-Kreuz zum Altar gebracht.

Zum Schluss zog die Gemeinde zum Gnadenbild der heiligen Familie von Peter Candid im rückwärtigen Teil der Antoniuskirche, betete dort das KAB Gebet und sang das Lied „Großer Gott wir loben dich“ in der KAB Version.

Anschließend trafen sich die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher im Pfarrsaal zu einem kleinen Festakt mit gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank.

Hans Leberfing



Der Vorsitzende der KAB St. Anton, Hans Leberfing, sprach beim Festakt ein Grußwort.

NEUANFANG BEI DEN ANDREAS-SINGERS

Vokalensemble im Aufbruch

BISHER

Crucifixus war der Titel des letzten – gut besuchten – Konzerts der Andreas-Singers am 13. März 2016, welches mit dem Titel „Time to leave“ endete. Zu Passionsbildern der Künstlerin Elisabeth Binsack waren Texte sowie alte und neue geistliche Chormusik von den rund 30 Sängerinnen und Sängern zu hören. Mit den Einnahmen des Konzerts wurde die Syrien-Hilfe der Caritas International mit 610 Euro unterstützt.

Die letzten Jahre sind die 1994 gegründeten Andreas-Singers kontinuierlich gewachsen und haben neben Gottesdiensten immer auch ein Konzert pro Jahr zu einem bestimmtem Thema und gerne auch weiteren Musikern und Instrumenten veranstaltet. Doch nach all den Jahren war die Zeit reif für eine Zäsur.

ZUKÜNFTIG

Nach persönlichem Vorsingen von Interessenten im April 2016 gestaltete eine nun deutlich kleinere Gruppe, die sich nun

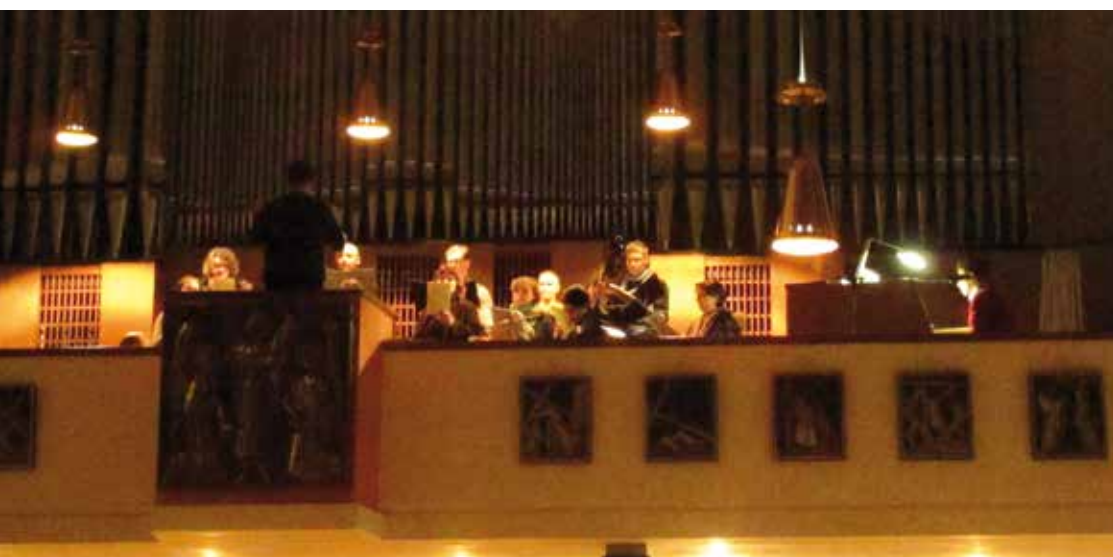
„Andreas-Singers Vokalensemble“ nennt, nach kurzer aber konzentrierter Probenarbeit, ihren ersten Gottesdienst am 11. Juni und das Patrozinium mit Mozarts Spatenmesse und Stücken aus dem Bereich „neue Chormusik“.

Zu den Leitlinien zählen seit dem Neuanfang:

- Ausgewogenes Verhältnis von Frauen zu Männern
- Stimmbildung und ein regelmäßiger Stimmencheck
- Projekthaftes Auftreten und Proben
- Planbarkeit und Verbindlichkeit der Chorsänger bei Zusage
- Transparenter Klang und saubere Intonation

Und manches hat sich auch in der neuen Konstellation nicht geändert: das musikalische Profil bleibt die Profillosigkeit, d.h. im Repertoire stehen weiterhin alte und neue Chormusik von Renaissance bis heute und die Suche nach einem weiteren Tenor.

Uwe Karrer



ORGELJUBILÄUM IN DER ANTONIUSKIRCHE

Nicht nur der Pfarrer muss in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag verkraften. Auch die große Orgel in der Antoniuskirche feiert 2017 ihren runden Geburtstag. Der gelernte Orgelbauer Andreas Wittmann lädt zu verschiedenen Begegnungen mit diesem beeindruckenden Instrument ein:

SONNTAG, 30. APRIL, 15 UHR

„Teatime mit der Queen“ – Orgelführung mit anschl. Kaffee im Pfarrheim

DONNERSTAG, 18. MAI, 20 UHR

Pfarrheim St. Anton, Vortrag: „Orgelbau im 20. Jahrhundert“

SONNTAG, 21. MAI, 10 UHR

Antoniuskirche, Messfeier mit Filmmusik von unserer Orgel

Feiern Sie mit und lassen Sie sich beschenken!



„TRANSITIONS – ZWISCHEN HIER UND DORT“

Spiritueller Akzent bei der Langen Nacht der Musik am 6. Mai

Der Pfarrverband Isarvorstadt beteiligt sich 2017 zum zweiten Mal an der Langen Nacht der Musik. Unter der Überschrift „TRANSITIONS – zwischen HIER und DORT“ ist am 6. Mai von 21 Uhr bis 23 Uhr in der Andreaskirche eine offene Klang- und Text-Installation für zwei Sänger, Klavier und Computer zu erleben. Wie Inseln wechseln sich dabei gesungene Psalm-Vertonungen, meditative Klaviermusik und Textlesungen ab oder gehen ineinander über. Es wirken mit: Berta Rieder und Sebastian Segl, Gesang und Rezitation, sowie Xander Zimmermann, Klavier und Komposition. Das Ticket für die gesamte Lange Nacht der Musik kostet 15



Euro und ist auch an der Abendkasse in der Andreaskirche erhältlich. Es berechtigt zum Besuch aller Spielstätten der Langen Nacht, Nutzung des MVG-Shuttlebusses inbegriffen.

Traudl Schröder

GLAUBE UND INNERE SICHERHEIT

Klosterforum am 15. März im Pfarrheim St. Anton

Am 15. März um 20 Uhr laden wir ein zum „3. Klosterforum Isarvorstadt“. Die vom Pfarrgemeinderat initiierte Reihe will aktuellen und lokalen Themen in unserem Pfarrverband einen Raum geben, die durchaus mit dem christlichen Glauben zu tun haben, dabei aber weit über den eigenen Tellerrand hinausblicken.

Nach dem von der Flüchtlingsthematik bestimmten Abend zum „Zusammenleben“ und einem Diskussionsabend „über den Wert christlicher Werte“ möchten wir nun zu einem weiteren Gesprächsabend einladen. Das Thema lautet: „Glaube und innere Sicherheit“.

Der Amoklauf von München und der Terrorakt in Berlin versetzen uns in Angst und

Schrecken. Wir wollen uns der Frage stellen, wie man in solchen Extremsituationen nicht nur den gesunden Menschenverstand, sondern auch den christlichen Glauben an das Gute in der Welt bewahrt. Wie sicher dürfen wir uns fühlen – als Bürger, als Privatpersonen, als Christen? Insofern ist der Titel „innere Sicherheit“ durchaus doppeldeutig gewählt.

Miteinander ins Gespräch kommen werden Herr Florentin v. Kaufmann, Leitstellenleiter der Münchner Feuerwehr, Hermann Saur, Diakon und Notfallseelsorger sowie Oliver Bendixen, ehemaliger BR-Polizeireporter.

Herzliche Einladung zum Klosterforum am 15. März. Der Eintritt ist frei, Mitdenken und -reden erwünscht! *Br. Dr. Stefan Walser*

KINDERHAUS IM TROPENHAUS

Die Vorschulkinder des Kinderhauses St. Anton besuchten die Schmetterlingsausstellung im Botanischen Garten.

Im Wasserpflanzenhaus wurden unter feucht-heißen Regenwaldbedingungen viele verschiedene Schmetterlingsarten beobachtet. Fasziniert entdeckten die Kinder die winzigen Eier auf der großen Bananenstaude, und die kleinen Raupen, die ein ganzes Bananenblatt fressen müssen, um sich verpup-



pen zu können. Dass die schönen bunten Schmetterlinge nur 4 – 5 Wochen alt werden, fanden alle Kinder schade. Auch wenn der ein oder andere dann schreckhaft zusammenzuckte, wenn einer der größeren Schmetterlinge auf sie zuflog oder sich gar auf den Pulli des Kindes setzte.

Alexandra Keppeler

MITMACHEN IN EINEM STARKEN TEAM

Andreasmarkt sucht Mitstreiter für 2017



Der Andreasmarkt am ersten Adventswochenende vor der Andreaskirche war wieder ein voller Erfolg. 5.700 Euro zugunsten der Renovierung der Orgel dieser Kirche hat er 2016 eingebracht. Rund 60 bis 80 Gemeindemitglieder engagieren sich seit 2004 jedes Jahr bei dieser Veranstaltung – einige von ihnen seit vielen Jahren, andere kommen immer wieder neu dazu. Wollen Sie mitmachen in diesem starken Team?

Möglichkeiten dafür gibt es zahlreiche: Standdienst in den Marktständen übernehmen, Mitmachen beim Basteln, Stricken, Kochen und Backen, die Buden auf- und abbauen oder Teil des etwa zwölfköpfigen Organisationsteams werden und Führungsverantwortung für Teilbereiche übernehmen. Der Lohn für dieses ehrenamtliche Engagement sind der direkt erlebbare Erfolg und das

Gemeinschaftsgefühl in diesem starken Team. Kommen Sie zu uns! Bringen Sie Ihre Ideen ein! Gestalten Sie mit!

Interessiert? Dann wenden Sie sich an Traudl Schröder, Tel. 725 28 60, oder schreiben Sie eine Mail an mitmachen@andreasmarkt.de. Wir melden uns dann rechtzeitig bei Ihnen, wenn die Planungen für den Andreasmarkt 2017 beginnen.

Traudl Schröder

BITTE UM DAS KIRCHGELD

Um beim Thema zu bleiben: auch unsere Pfarrgemeinden St. Anton und St. Andreas brauchen Geld. Darum möchten wir Sie um ein großzügiges Kirchgeld bitten, das zu 100 Prozent in Ihrer Pfarrei bleibt. Die große Orgelrestaurierung in der Andreaskirche, die ersten Maßnahmen zur Renovierung der Antoniuskirche, Arbeiten in unseren Kindergärten, das Realisieren neuer Projekte und Angebote kosten nicht nur Aufmerksamkeit und Zeit, sondern auch

Geld. Bitte helfen Sie mit! Das Kirchgeld können Sie bequem überweisen oder in unseren Pfarrbüros persönlich entrichten. Herzlichen Dank!

BANKVERBINDUNGEN

St. Anton:
IBAN: DE48750903000002141990
St. Andreas:
IBAN DE41750903000002141922
BIC für beide Pfarreien:
GENODEF1M05



ERSTKOMMUNION IM PFARRVERBAND

33 Kinder der dritten Grundschulklasse oder die neun Jahre oder älter sind haben sich in diesem Jahr zur Erstkommunion angemeldet. Seit November bereiten sie sich auf diesen Tag vor. In der Erstkommunion werden die Kinder hineingenommen in die Gemeinschaft der Gläubigen, die in der Eucharistie das Gedächtnis Jesu Christi feiern. Dieses Fest ist ein wichtiger Schritt für die getauften Kinder. Während bei der Taufe noch die Eltern und Paten „ja“ gesagt

haben, dass ihr Kind den Lebensweg mit Gott gehen soll, geht es nun um die ganz persönliche Gemeinschaft des Kindes mit Jesus Christus im Sakrament der Eucharistie.

Der große Festgottesdienst findet am 7. Mai in diesem Jahr wieder in der Antoniuskirche statt.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott an alle, die die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten.

TERMINE FÜR DIE ERSTKOMMUNION AUF EINEN BLICK

SONNTAG, 2. APRIL, 11.00 UHR

Familiensonntag im Pfarrheim St. Anton

DIENSTAG, 4. APRIL, 16.00 UHR

Versöhnungsnachmittag im Pfarrheim St. Anton

MITTWOCH, 5. APRIL, 20.00 UHR

2. Elternabend im Pfarrheim St. Anton

DONNERSTAG, 6. APRIL, 16.00 UHR

Versöhnungsnachmittag im Pfarrheim St. Anton

SONNTAG, 7. MAI, 10.00 UHR

Erstkommunion in der Antoniuskirche

SONNTAG, 7. MAI, 18.00 UHR

Dankandacht der Erstkommunionkinder in der Antoniuskirche

FIRMUNG IM PFARRVERBAND

In diesem Jahr bereiten sich 50 Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren auf das Sakrament der Firmung vor. Das ist sicher eine rekordverdächtige Zahl. Die allermeisten kommen aus unserem Pfarrverband, einige als Gäste aus benachbarten Pfarreien. Neben den Treffen vor Ort nehmen wir wieder am großen Firmprojekt im Dekanat München teil. Mit dann ca. 250 Jugendlichen werden wir gemeinsam Jugendgottesdienste feiern, eine „lange Nacht“ mit verschiedenen kreativen und spielerischen Workshops verbringen und im „Feierwerk“ den Glauben mal nicht nur in der Kirche, sondern in einer richtigen Party-Location feiern.

Aber Zahlen und spektakuläre Events sind in der Firmvorbereitung nicht das Wichtigste. Wichtiger ist, dass die jungen Menschen erleben, dass die Beziehung zu Gott beim Älter-, Größer- und Erwachsenerwerden mitwachsen darf.

Am 2. Juli wird Domkapitular i.R. Erich Pfanzelt im Sonntagsgottesdienst in der Antoniuskirche unseren Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Dazu sind auch alle anderen Gemeindemitglieder sehr herzlich willkommen, damit wir als eine richtig große Zahl von Glaubenden zusammen feiern können. *Br. Stefan Walser*

TERMINE FÜR FIRMLINGE AUF EINEN BLICK

SONNTAG, 19. MÄRZ, 10 UHR

Versöhnungstag der Firmlinge im Pfarrheim St. Anton

FREITAG, 28. APRIL, 16 UHR

Firmlingsnachmittag im Pfarrheim St. Anton

FREITAG, 5. MAI, 17 UHR

Treffen der Firmlinge mit Prälat Pfanzelt (Firmspender) im Pfarrheim St. Anton

FREITAG, 19. MAI, 18 UHR

„Gottesdienst und große Firmparty“ im Feierwerk

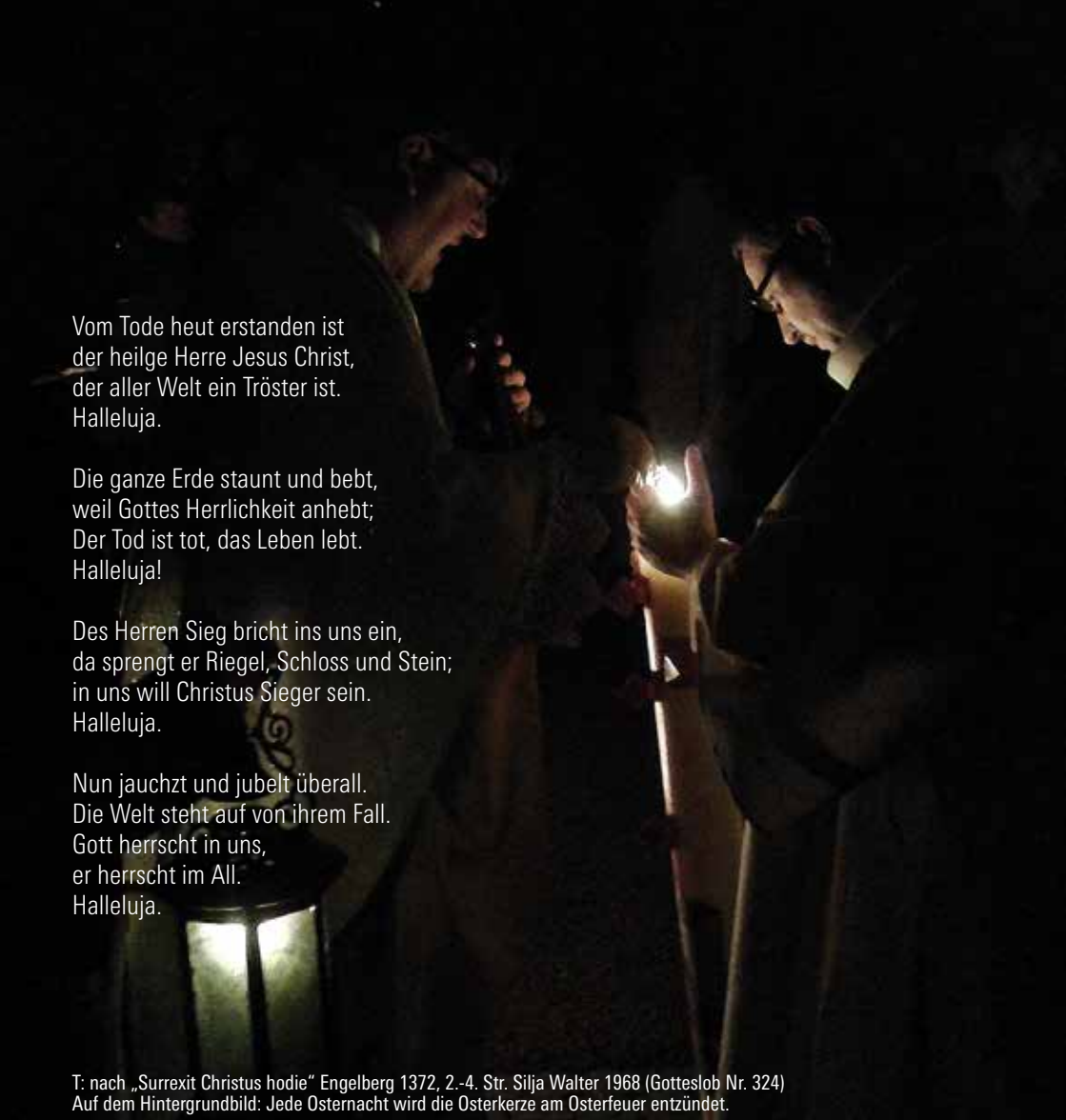
FREITAG, 23. JUNI, 16 UHR

Firmlingsnachmittag im Pfarrheim St. Andreas

SONNTAG, 2. JULI, 10 UHR

Firmung in der Antoniuskirche





Vom Tode heut erstanden ist
der heilige Herre Jesus Christ,
der aller Welt ein Tröster ist.
Halleluja.

Die ganze Erde staunt und bebt,
weil Gottes Herrlichkeit anhebt;
Der Tod ist tot, das Leben lebt.
Halleluja!

Des Herren Sieg bricht ins uns ein,
da sprengt er Riegel, Schloss und Stein;
in uns will Christus Sieger sein.
Halleluja.

Nun jauchzt und jubelt überall.
Die Welt steht auf von ihrem Fall.
Gott herrscht in uns,
er herrscht im All.
Halleluja.

T: nach „Surrexit Christus hodie“ Engelberg 1372, 2.-4. Str. Silja Walter 1968 (Gotteslob Nr. 324)
Auf dem Hintergrundbild: Jede Osternacht wird die Osterkerze am Osterfeuer entzündet.

CAPPUCCINO, Magazin des Pfarrverbandes Isarvorstadt
Ausgabe Nr. 1, 2017

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte St. Anton und St. Andreas, c/o Pfarramt St. Anton,
Kapuzinerstraße 36 a, 80469 München,

E-Mail: cappuccino@pfarrverband-isarvorstadt.de

Auflage: 4.800 Exemplare

Redaktion: P. Stefan Maria Huppertz, Hubert Ströhle, Florian Ertl, Tobias Utters, Danijela Pöschl, Br. Dr. Stefan Walser

Fotos: Titelbild, S. 6, 8, 23 (unten), 26/27: Claudia Göpperl, alle anderen: Florian Ertl, Hubert Ströhle, privat

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 5. Mai 2017